

PERSÖNLICH



Ueli Schmezer
Moderator
«Kassensturz»

Unanständige Mittel für einen guten Zweck

Die idealen Opfer sitzen im Altersheim. Menschen, die dazu erzogen worden sind, dass man ehrlich meint, was man sagt. Die Aussage «Sie haben gewonnen» nehmen sie darum zum Nennwert. Und werden abgezockt.

Die meisten mögen diese Haltung für naiv halten. «Man kriegt doch nichts geschenkt.» Natürlich nicht. Wir vom Kassensturz wissen das am besten. Seit Jahren warnen wir vor miesen Typen und ihren falschen Versprechen. Und doch: Auch ich gehe grundsätzlich davon aus, dass etwas so ist, wie es daher kommt. Und dass man mich nicht belügt.

Deshalb ärgere ich mich über Werbespots wie jenen von der Migros mit der namentlich auftretenden Galeristin, die gar keine ist – oder über jenen der Krebsliga, in dem das Bett des krebserkrankten Reto eines Morgens leer steht und der Zuschauer vor Schmerz zusammenzuckt, um dann zu sehen, wie der Bub gesund zum Spital hinausspaziert. Der Reto, der im richtigen Leben Adrian heisst und nie Krebs hatte. Ich fühle mich hereingelegt.

Die ganz Abgebrühten, die sich schon längst nicht mehr wundern und schon gar nicht ärgern, können darüber nur lachen: Der Tote im Krimi ist ja auch nicht wirklich tot. Frage: Wollen sie damit sagen, dass Werbung nur noch Fiktion ist? Warum geben sich dann Werber immer mehr Mühe, die Menschen in den Spots durch Nennen eines Namens oder einer Berufsbezeichnung möglichst echt wirken zu lassen? Sie wissen offenbar, dass die Leute glauben, was sie sehen.

Hätte die Krebsliga ein richtiges Krebskind zeigen sollen? Natürlich nicht. Aber es gibt andere Möglichkeiten, dem Zuschauer eindrucksvoll zu zeigen, wie schlimm Krebs ist.

Mit den Gefühlen der Menschen zu spielen, finde ich unanständig. Selbst für einen guten Zweck.

Goldene Zeiten für

Stichprobe zeigt: Es lohnt sich, seine Münzen m

Ein Goldvreneli – verschiedene Preise: Wer jetzt vom steigenden Goldpreis profitieren will, sollte sich seinen Käufer gut aussuchen.

Der Goldpreis ist regelrecht explodiert: Allein im letzten Halbjahr ist er um mehr als 30 Prozent auf über 32 500 Franken pro Kilo angestiegen (Stand Mitte Februar 2008). Das freut viele – speziell die Tausende, die Goldvreneli besitzen. Denn diese sind als Notgroschen und Götlibatzen beliebt wie eh und je. Über 60 Millionen Stück – vor allem 20-Franken-Münzen – sind in Umlauf. Gesamtgewicht aller Vreneli: über 387 Tonnen.

Nicht alle erkannten den Sammlerwert

Zwar richtet sich der Wert der Münzen nach dem Goldkurs, spezielle Vreneli können aber auch mehr Geld bringen – viel mehr. Neben den am



Ein wertvolles Vreneli? Numismatiker erkennen seltene J

meisten verbreiteten 20er-Münzen gibt es auch solche zu 10 und zu 100 Franken. Vor allem von den 100er-Vreneli existieren vergleichsweise wenige – das kann ihren Sammlerwert in astronomische Höhen treiben. Aber auch unter den weitverbreiteten 20-Franken-Münzen gibt es Sammlerstücke mit einem sehr hohen Wert.

Der Kassensturz wollte wissen, wie man sein Gold

am besten zu Geld macht. Eine Stichprobe bei Münzenhändlern, Goldbörsen und Banken beantwortete die Fragen: Wer zahlt wie viel für ein 20er-Vreneli? Und wer erkennt den höheren Wert einer seltenen Münze und weist darauf hin?

Resultat: Es gibt Unterschiede bei den Preisen und vor allem bei der Beratung – bei den Grossbanken auch zwischen

Das zahlen Banken und Münzenhändler für ein 20er- G

	ZKB, Zürich	Johannes Müller, Bern	UBS, Bern	Münzen Huber, Aarau	Coop Bank, Basel	UBS, Basel	Berner Kantonalbank, Bern	Credit Suisse, Zürich	Raiffeisenbank, Bern	M... b B
Ankaufspreis ¹	181.–	180.–	179.–	178.–	178.– ²	178.–	177.–	177.–	176.–	1
Hinweis auf Sammlerwert	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja ³	Ja	Ja ³	Nein	N
Verkaufspreis ¹	191.–	190.–	199.–	190.–	197.–	199.–	190.–	198.–	187.–	1

¹ Stichprobe vom 6. 2. 08 ² Nur für Kunden ³ Mit Numismatikschalter Bester Preis Sc

Vreneli

an mehreren Käufern anzubieten



DOMINIQUE SCHÜTZ

Jahrgänge – und deren Wert

einzelnen Filialen (siehe Tabelle).

So schwankte der Verkaufserlös einer 20-Franken-Münze ohne Sammlerwert zwischen 170 und 181 Franken. Das höchste Angebot für ein Vreneli mit dem seltenen Jahrgang 1926 betrug am Stichtag 260 Franken. Aber nicht alle Käufer erkannten den Sammlerwert. Auf den Mehrwert des Vrenelis wiesen alle

Händler hin. Auch in einer Basler UBS- und in einer Zürcher Credit-Suisse-Filiale – beide mit Numismatik-Abteilung – wurde das Sammlerstück erkannt. Bei kleineren Niederlassungen der zwei Banken war dem nicht so.

Credit Suisse schreibt dazu, Schalterangestellte seien keine Münzexperten. Von ihnen könne der Kunde nicht erwarten, dass sie eine seltene Münze erkennen. Bei der UBS heisst es, alle Goldvreneli würden nachträglich von ihren Numismatikern geprüft. Der Kunde erhalte gegebenenfalls im Nachhinein den besseren Preis.

Banken aktualisieren Preis mehrmals täglich

Fazit der Stichprobe: Am meisten Geld erhält, wer sein Vreneli den Profis verkauft. Ausserdem: Einzelne Banken passen die Preise mehrmals am Tag dem aktuellen Goldpreis an. Steigt dieser, lösen Verkäufer am späteren Nachmittag einen besseren Preis.

Adrian Zehnder,
Bennie Koprio

Mehr über Goldvreneli:

www.swissmint.ch
→ Dokumentation →
numismatische Berichte
→ Das Goldvreneli



Goldvreneli

n-	Migros-bank, Basel	Credit Suisse, Basel	Gold-börse, Basel
	175.–	174.–	170.–
	Nein	Nein	Nein
	189.–	195.–	–

Schlechtester Preis

KEYSTONE

So werden Sie Ihre Elektrogeräte los

Abnehmer suchen statt Gerät verschrotten

Gut funktionierende Elektrogeräte landen massenweise im Müll. Das ist vor allem ökologisch ein Unsinn.

Kein Abfallberg wächst so schnell wie die Elektroschrotthalde: Pro Jahr werden 105 000 Tonnen Fernseher, Computer & Co. entsorgt – dreimal so viel wie vor sechs Jahren. Der Trend hält an: Neue Technologien und Designs verleiten die Konsumenten, immer schneller intakte Geräte zu ersetzen.

Zwar ist die Branche gesetzlich verpflichtet, den Müll zu rezyklieren zu lassen. Elektroschrott besteht aber zu 30 Prozent aus Kunststoff – und der wird grösstenteils verbrannt. Von Wiederverwerten der Rohstoffe also keine Spur. Und: «Schätzungsweise 70 Prozent der Geräte, die unsere Kunden ausmustern, sind absolut in Ordnung», sagt Mike Guler, Geschäftsführer bei Media Markt.

Umweltbewusste Konsumenten suchen deshalb für funktionierende Elektrogeräte einen Abnehmer. Und so bringen Sie ausgediente, aber noch funktionstüchtige Apparate an den Mann, falls sich im Bekanntenkreis niemand findet:

● **Gratis-Inserate:** Wer etwas verschenkt, kann in einigen Lokalzeitungen kostenlos inserieren, aber auch bei der «Fundgrueb» (Tel. 055 645 51 51).

● **Online-Angebot:** Kleinanzeigen lassen sich im Internet an diversen Orten gratis platzieren, z. B. bei www.fundgrueb.ch und www.piazza.ch. Weitere Möglichkeit: die Auktionsplattformen www.ricardo.ch und www.ebay.ch.

● **Gratis-Aushang beim Grossverteiler:** Viele Läden – Coop, Migros usw. – stellen Kunden ein Anschlagbrett zur Verfügung.

● **Brockenhäuser und andere Secondhand-Läden:** Nicht alle Brockis

nehmen z. B. Computer an. Erkundigen Sie sich rechtzeitig. Eine Auswahl an Brockenhäusern: siehe www.fundgrueb.ch und www.brocki.ch.

Achtung: Mehr als zehn Jahre alte Kühl- und Tiefkühlschränke sind Stromfresser. Es lohnt sich weder aus ökologischen noch aus ökonomischen Gründen, sie weiterzuverwenden. Sie sollten entsorgt werden, auch wenn sie noch funktionieren. Mehr zum Thema finden Sie unter www.energieeffizienz.ch.

(ko)

VORSCHAU

Nesquik, Caotina & Co.

Schoggi-Pulver in die Milch, umrühren, fertig: Grosse und kleine Schleckmäuler lieben den schnell angerührten Drink. Entsprechend breit ist das Angebot. Doch welches Pulver ist das beste?

Kassensturz, Dienstag, 4. März, 21.05 Uhr